





Oderberg, 8. Mai. Heute Nachmittag bezog sich der Landes-Präsident Sumner mit zwei Compagnien Infanterie nach Bieleh: zwei andere Compagnien werden in der Nacht von Kratau erwartet. Bielehger Depeschen melden, daß bereits Nachmittags starke Ansammlungen stattgefunden und Untergebenen schwer zu vermeiden sei, da beide Theile sehr erbittert sind.

Zahlreiche Jesuiten sind, nach Meldung der Narodni Listy, in Prag angekommen. Derselben beabsichtigen auch bereits namhafte Häuserkäufe.

Dänemark.

Das dänische Blatt „Für Land und Staat“ äußert sich über die Nothwendigkeit einer Heeresreform für Dänemark in folgender Ausführung:

„Eine große Schwierigkeit werden die Preußen sich in den Besitz von Jütland und Fünen setzen können; hierdurch erhalten sie die Herrschaft im kleinen Belt und behaupten die westliche Seite des großen Belt. Diese beiden reichen dänischen Provinzen werden namentlich für die preussische Cavallerie und Artillerie sehr von Werth sein, man erinnere sich, wie im Jahre 1864 die Preußen Pferde in Jütland auszuheben, und dies wird sich in größerem Maßstabe wiederholen. An eine Gegenwehr wird nicht zu denken sein, die Preußen werden in Fiebericia, Aarhus, Densje und Ålborg stehen, bevor die sächsische und die beiden jütländischen Brigaden gesammelt sind. Auch findet sich kein vernünftiger Militär, der daran denken möchte, die größere Hälfte von Dänemark, welche westlich vom großen Belt liegt, verteidigen zu wollen.

Das erste Resultat unserer Untersuchung ist: daß Dänemark mit seiner jetzigen Heeresordnung nicht daran denken kann, auch nur temporär die größere westliche Hälfte des Reiches zu verteidigen.

Gleichzeitig mit oder vielleicht auch noch einige Stunden vor dem Einmarsch der preussischen Truppen in das westliche Dänemark setzen sich diejenigen Corps in Bewegung, die Seeland erobern sollen. Von Stralsund aus oder auch von einem andern Punkt in der Bälge wird eine Transportflotte abgezogen, die der Ddrbe, bei Rjoge oder an einer andern Stelle im südöstlichen Seeland eine Landung zu unternehmen, und eine andere Transportflotte geht von Kiel aus nach Korsör. Will Preußen vollkommen sicher zu Werke gehen, befolgt es denselben Weg wie Karl Gustav von Schweden, nämlich über die kleinen Inseln. Von Fehmarn bis Valand ist nicht weit und die kleinen Sunde werden kein Hinderniß bilden. Wir nehmen jedoch an, daß Preußen, dem unsere Wehrlosigkeit ebenso gut, vielleicht noch besser als uns selbst bekannt ist, es vorziehen wird, seine Transportflotten direct nach Seeland zu senden, und die Truppen werden von den verschiedenen Landungsstellen nach der Hauptstadt marschiren.

Die in Kopenhagen garnisonirenden Bataillone befehlen sich auszuweichen. Das 10. und 15. Bataillon meinen in 12 Stunden fertig sein zu können, es fehlt jedoch die Hälfte der wehrpflichtigen Wehrfähiger. Die übrigen Bataillone müssen ihre Einberufungen erwarten.

Ein paar Schützengemeinde haben inzwischen erklärt, sie

seien sofort zum Aemarsch fertig, der Kriegsminister sendet dieselben nach Koeckbide hin, um zu recognosciren; in diesem Augenblick läuft ein Telegramm ein, demzufolge der Feind bei den „Haideshüßern“ steht, und daß die Hauptmacht von Gjege bis Dieff südlich von Balby gelangt sei.

Die Kopenhagener sehen mit Anget den Ereignissen entgegen. Man hat Alles, was an Truppen vorhanden, gegen den Feind gesandt, ohne die Einberufungen zu erwarten. Da meldet sich ein preussischer Parlamentär, zugleich mit seinem Eintreffen erhält das Kriegsministerium Nachricht über Helsingör, daß eine neue preussische Transportflotte bei Rjoge vor Anker gegangen sei. Der Parlamentär befragt diese Nachricht, man hört seinen Vorschlag an, erkennt seine Machtlosigkeit, Kopenhagen ergiebt sich ohne Schwertstreich, die Flotte ist mit dem Bajonett genommen — und so endigt der Traum, bis auf den letzten Mann zu kämpfen.“

England.

London, 9. Mai. Die Kaiserin Augusta beabsichtigt, Anfangs der nächsten Woche nach dem Continent zurückzukehren. — Der Daily Telegraph hat eine Depesche aus Washington vom gestrigen Tage, wonach die Unterhandlungen mit England aufs lebhafteste fortbauern. Sie seien günstiger als man allgemein vermuthet, und böten Aussicht auf eine baldige befriedigende Lösung.

Frankreich.

Paris, 7. Mai. Das Avenir National schreibt: „Eine ziemlich ernste Nachricht, welche sich zu bestätigen scheint, wurde heute in den parlamentarischen Gruppen des rechten und des linken Centrums besprochen. Man weiß, daß die Commission, welche die Lage der arbeitenden Classen prüfen und die Mittel, sie zu verbessern, vorschlagen soll, aus 45 Deputirten und einer gewissen Anzahl von Personen, die außer der Kammer genommen werden sollen, besteht. In diese letzte Abtheilung soll der Graf von Paris gewählt werden. Schritte wurden gethan, die er nicht ausgeschlossen haben soll. Die Deputirten der Commission hatten, wie man verkündet, sogar die Absicht, ihm den Vorzug derselben zu überlassen, die politische Seite ihrer Wahl so viel wie möglich dadurch bemäntelnd, indem sie verkündeten, nicht den Enkel Ludwig Philipps, sondern den Verfasser der Arbeit über die Trades-Unions gewählt zu haben.“

— Bazaine's Prozeß beginnt am 1. Juni. Der Marschall Bismarck, der einzige der französischen Marschälle, der außer Baraguay d'Hilliers, der dem Kriegsrath präsidirt, nicht unter Bazaine's Befehlen stand, weigert sich, das Kriegsgericht zu präsidiren. Er schickt Kranke mit vor. Nimmt man diese Anfechtung an, so wird das Kriegsgericht von einem Divisionsgeneral präsidirt werden.

— Marschall Bazaine hat sich heute Nacht zwischen 12 und 1 Uhr in dem Hause, das man für ihn vorbereitet hatte, als Gefangener gestellt. Er so wie die Personen, welche ihn begleiteten, waren in Eile geflohen. Der Antrag des Gutachtens des Kriegsrathes über die Capitulation von Metz lautet:

Der Rath etc., in Erwägung, daß der Marschall Bazaine durch seine Schuld eine Armee von 150,000 Mann verloren hat, welche ihm Frankreich anvertraut hatte; und daß er gleichfalls durch seine Fehler die Stadt Metz verloren hat; in Erwägung, daß er gegen alle Regeln der Pflicht und der Ehre gehandelt u. s. w. — Ist der Ansicht, daß Grund vorliegt, ihn vor ein Kriegsgericht zu stellen.

Italien.

Rom, 8. Mai. Die Gazzetta d'Italia theilt mit, Nigra habe Thiers ein eigenhändiges Schreiben des Königs von Italien überreicht, worin dieser lebhaft der französischen Regierung für ihre sympathische Verhalten gegenüber der Regierung Amadeo's und für deren freundschaftliches Verhalten an der Reichsgrenze, gegenüber der Ansur-rection, dankt.

Spanien.

Die direct und indirect vorliegenden Nachrichten bestätigen die Niederlage der Carlisten und selbst die legitimi-stischen pariser Blätter bezagen sich der Logik der That-sachen. Dagegen liegen über die Gefangenahme Carlos VII., welchen die „Independencia“ bereits fahndrechtlich erschossen sein läßt, keine zweifelsfreie Mittheilungen vor.

Am 2. Mai zog Don Carlos in Vera ein, wo sein erster Besuch der Kirche galt. Die kleine Colonne von Don Carlos war aber dem General Primo de Rivera stark bedrängt. Andererseits war die Straße von Brun von den königlichen Truppen besetzt. Da Don Carlos den Kampf in Vera nicht anzunehmen wagte, so marschirte er am 2. mit seinen Truppen in der Richtung von Guajeta ab, um sich in die Gebirge zu werfen. Am 3., um 10 Uhr Morgens, zogen die königlichen Truppen in Vera ein. Die „Times“ fügt dem hinzu, daß die Colonnen des Don Carlos bei Beginn des Gefechts 6000 Mann stark gewesen sei. Don Carlos habe die kleine Generale-Uniform mit den Orden des goldenen Vlieses und Karls III. und ein weißes goldverbrämtes Käppi getragen. In Vera fand er noch so viel Zeit, nach einem Kirchenbesuch zwei ziemlich lange Proclamationen an die Spanier und an seine „Soldaten“ zu erlassen, doch soll schon dieser erste Regimentsauftritt sich unter traurigen Auspizien vollzogen haben. General Nigra, während darüber, daß er seinen persönlichen Feind Aguirre an der Seite seines Königs sah, verließ in Folge dessen die Fahnen desselben und bezog sich nach Frankreich.

Madrid, 8. Mai. Nach hier eingegangenen offiziellen Mittheilungen ist Guipuzcoa von den Insurgenten vollständig frei. Recondo wurde total geschlagen, Segura hat sich mit etwa 300 Mann nach Navarra gezogen, und der Rest der Bande ist in die baskische Provinz Alaba übergetreten. In der Provinz Saragossa hat sich ein kleiner Carlistenhaufe gezeigt, ebenso in der Provinz Tarragona; der letztere ist aber zurückgeschlagen worden. In Navarra haben sich 429 Insurgenten ergeben, der Rest hat sich zerstreut. Der Gouverneur von Bampelona zeigte an, daß Don Carlos, nur von einem Priester begleitet, über die Grenze nach Frankreich entkommen sei.

Den letzten Nachrichten zufolge hätte Don Carlos auf

reremate mit dem Grafen bei ihr gewesen, der ihr, wie ich erfahren habe, eine bedeutende Pension auszahlte.

Ist Ihnen diese Freigebigkeit niemals sonderbar vorgekommen?

Nein. Haben Sie sich eine Meinung darüber gebildet, weshalb der Vicomte Sie nicht gern zu der Wittve Verouge begleiten wollte?

Gewiß. Er hatte mir gesagt, daß er zuerst und vor allen Dingen eine Auseinandersetzung mit seinem Vater haben müsse, der zwar augenblicklich verreiselt ist, aber schon in den nächsten Tagen zurückwartet werde.

Wie bezerrmann weiß, hat die Wahrheit einen Ton, den auch der einfachste Mensch herausfühlt.

Herr Daburon begeh an der Aufständigkeit seines Zeugniss auch nicht den leisesten Zweifel. Mittlerweile fuhr Noel mit der eben Offenherzigkeit eines schuldlosen Hergens, das kein Mißtrauen jemals berührt hat, fort:

Auch mir paßte es vortheilhaft, direct mit meinem Vater zu verhandeln.

Wie, Sie würden nicht geklagt haben?

Um keinen Preis der Welt. Hätte ich vielleicht, sagte er stolz hinzu, in dem Streben einen großen Namen, dessen Erbe ich bin, wieder anzunehmen, zunächst denselben entehren wollen?

Diese Antwort erfüllte Herrn Daburon mit der lebhaftesten Bewunderung.

Sie zeigen da eine seltene Unzweignütigkeit, Herr Gerdy, sagte er.

Wie scheint dieselbe einfach durch die Umstände entstehen, versetzte Noel. Da, ich würde mich im Vortheile entschließen können, Albert meinen Titel zu überlassen. Gewiß ist der Name Commarin hochangesehen, nichtbedeutender hoffe ich, meinen eigenen nach zehn Jahren reichlich so bekannt zu sehen.

Das ich verlangen würde, wäre eine reiche pecuniäre Entschädigung. Ich bin arm und meine Laufbahn ist mehr als einmal durch elende Gelfragen gekennnt und aufgehalten worden.

Was Frau Gerdy der Freigebigkeit meines Vaters verdankte, ist fast alles ausgegeben worden; meine Erziehung hat den größten Theil davon in Anspruch genommen und meine Prozeß reicht erst seit kurzer Zeit für meine Bedürfnisse hin. (Fortsetzung folgt.)

Bermischtes.

Berlin. (Des Kaisers Stod.) In hiesigen Inseraten befand sich dieser Tage eines, worin der Finder eines verlorenen Stodes um dessen Rückgabe ersucht wird. Jetzt berichtet das „Berl. Tagelbl.“, daß Se. Maj. der Kaiser diesen überaus einfachen naturwüchsigen Stod verloren, der ihm darum besonders werthvoll war, weil Se. Maj. denselben in der Schlacht von Königgrätz von einem Bauer geschenkt bekommen hatte.

— Schwärmerischer und dadurch lächerlicher Particularismus machte sich neulich in einer Schule in Dresden von Seiten eines Lehrers Luft. Er empfing von einem Knaben die Summe von 13 Pfennigen für ein Schreibebuch und siehe da, bei vorrühriger Prüfung der einzelnen Heftblätte findet sich — o Grauen — ein preussischer Pfennig. Wuthentramen ruft er aus: „Wir sind noch lange nicht Preußen.“ reißt das Fenster auf und wirft das ihm mit Schmerz erfüllende Selbststück zum Fenster hinaus.

Wien. Julie Obergenpi ist, wie man dem Fremdenblatt“ mittheilt, vorgezogen aus der Strafanstalt Neuborf in die hiesige Irrenanstalt überführt worden, nachdem sich Symptome von Geistesverwirrung bei derselben bereits vor längerer Zeit gezeigt hatten.

Colmar, 6. Mai. Eine reiche Familie der Umgegend Colmar's hatte vor vierzehn Tagen eine aus der Schweiz stammende Erzieherin engagirt, welche die specielle Aufficht über einen netten, lebhaften kleinen Jungen und ein munteres kleines Mädchen führen sollte. Vom Tage ihres Eintritts an wurden die beiden Kinder, die sich bisher einer ausgezeichneten Gesundheit erfreut hatten, kränklich und verloren den Appetit. Man ließ den Arzt rufen, aber umsonst, das Uebel nahm mit jedem Tage zu. Man ließ von competenten Leuten das Haus untersuchen, es festzustellen, ob das Zimmer, wo die Kinder schliefen, der Gesundheit nicht nachtheilig sei. Derselben erklärten nichts gefunden zu haben, riefen jedoch zu einer Luft- und Ortsveränderung. Man befolgte diesen Rath; die Eltern wechselten sogar ihren Metzger, Bäcker, kurz alle Lieferanten. Doch das Uebel hob sich nicht. Vorgezogen entschloß sich der Vater, das Zimmer der Wärterin zu durchsuchen; er entdeckte dort mehrere Schachteln, welche farblos enthielten und nachdem er das coquette, übrigens brave Mädchen über deren Zweck befragt, erklärte sie, daß sie sich des Morgens und manchmal des Nachmittags schminkt. Unser reicher Mißbürger bezog sich sofort zu einem Apotheker und ließ die farbigen Pulver analysiren. Es stellte sich heraus, daß dieselben ein heftiges

Gift enthielten, welches die Kinder, wenn sie des Morgens ihre Bonne lästern, einathmeten. Herr Z hat die Bonne sofort weggeworfen; doch begt man immer noch ernstliche Besorgnisse in Betreff der Gesundheit der kleinen Opfer der übergroßen Zärtlichkeit für ihre neue oder gefärbte Schweizer-Gouvernante.

Petersburg, 30. April. Theaterbrand. Der gestrige Geburtstog des Kaisers sollte nicht ohne Tragik enden. Nachdem die prächtige Illumination der Straßen erfolglos, erhob sich ein g'anzendes Feuerwerk, welches augenscheinlich seinen Ausgang vom Admiraltäts- oder Palaisplatz nahm und den dunklen Nachthimmel mit Millionen von blauen, rothen und grünen Sternchen überfüete. Bengalische Flammen schienen die sternenspeienden Fonds zu bilden. Das Publikum weidete sich anfänglich an diesem brillanten Schlußact der Illumination bis das Rauseln der Feuerwehre und der Ruf „es brennt auf dem Balogan!“ die Verwunderung in Schrecken verwandelte. In der That stand das Bergische Theater auf dem Balogan in hellen Flammen. Dieses und der daneben liegende Circus sind ein Haub der Flammen geworden, aber auch die nahebei gelagerten Häuser haben nicht wenig gelitten.

— Das Laboratorium der Zinzhitschenfabrik von Seffer und Belor bei Prag ist am 7. Mai in die Luft gepflogen. Zwei Arbeiter verloren das Leben.

— Die Wacht am Rhein.“ Ein neues, zum Besten des National-Denkmal's auf dem Niederwald, wöchentlicher erscheinendes Unterhaltungsblatt, das durch seinen hohen patriotischen Zweck ein Eintrittsrecht bei jeder Familie hat, der es sich schon durch drei wichtige Eigenschaften, die höchste Ausstattung, seinen Inhalt und den enorm billigen Preis von vierteljährlich nur 10 Sgr. empfiehlt.

Die ersten und bedeutendsten Namen unserer deutschen Literatur haben laut dem Programm zu diesem schönen Ziel ihre Mitwirkung zugesagt und sind in dem Blatt vertreten. In gleichem patriotischen Interesse hat Hans Wadenhausen die Leitung des Blattes übernommen, das mit einem neuen Roman von ihm „Die Diamanten des Grafen v'Arctis“ beginnt.

Der Preis der „Wacht am Rhein“ ist, wie gesagt, ein enorm billiger: 6 1/2 Sgr für die ersten zwei Monate Mai und Juni, für welche bei allen Postämtern, den Buchhandlungen und Zeitungs-Expeditoren abnommt wird. Das ganze Unternehmen ist seines erhabenen patriotischen Zweckes würdig und sei deshalb den Familien durch ganz Deutsch-land dringend empfohlen.



der Frucht die Richtung nach dem Gebirgszuge Albuides eingeschlagen, um sich in der Nähe von St. Jean-Pied-de-Port an die Pyrenäen anzuketten. Er scheint also das Kriegsgelände noch einmal besuchen zu wollen, aber von einer Stelle aus, wo er durch das Nivertal rasch das französische Gebiet erreichen kann. Es verfolgen ihn Carabiniers, welche die Landschaft genau kennen.

Türkei.

Konstantinopel, 7. Mai. Türkische Truppen haben von Sana, einer besetzten Stadt in Arabien, Besitz ergriffen.

Afien.

Bombay, 8. Mai. Man schätzt die Zahl der durch die Ueberschwemmungen von Bellore Umgekommenen auf 1000; 12,000 Personen sind obdachlos, 3000 aller Mittel entblößt. 40 Refugierorte sind geborfen.

Aus Halle und Umgegend.

Nach den bis jetzt stattgegebenen fünf ersten Immatriculationsterminen für das laufende Sommersemester stellt sich der Bestand unserer Universität, wie folgt. Im Wintersemester zählte die Universität an immatriculirten Studirenden 970 (zu denen noch 45 nicht immatriculirte Zuhörer hinzukamen). Von diesen 970 sind abgegangen 191, dagegen neu hinzugekommen 211, so daß sich bis jetzt ein Zuwachs von 20 ergeben. Von den 211 neu Immatriculirten sind 60 Theologen, 26 Juristen, 28 Mediciner, 97 Philosophen (wovon 32 Landwirthe). Die Zahl der juristischen Studirenden, welche seit langer Zeit 100 nicht mehr erreichte, hat nunmehr diese Zahl überschritten, und die Gesamtzahl der immatriculirten Studirenden dürfte in diesem Semester auf über 1000 anwachsen. Gewiß erfreuliche und anerkennungswürdige Resultate für eine Universität, die in der Mitte Deutschlands gelegen, mit der Konkurrenz fast aller deutschen Universitäten, verhältniß aber mit benachbarten Berlin's und Leipzig's zu kämpfen hat, besonders wenn man bedenkt, wie sehr unsere Universität annoch an äusserer Ausstattung und Hilfsmitteln und in ihrem überaus dürftigen Gehaltetat gegen diese beiden Universitäten zurücksteht.

Die Opernsaison neigt sich dem Ende zu; nur noch wenige Aufführungen stehen bevor. Heute wird mit verschämtem Orchester und neuer Ausstattung zum ersten Male auf unserer Bühne ein Werk in Scene gehen, welches auf die Kunstfreunde unserer Stadt und Umgegend jedenfalls große Anziehungskraft ausübt: Wagner's „Lohengrin“ zum Benefiz für Herrn Molnar. Der Benefiziant hat sich während der kurzen Dauer seiner hiesigen Wirksamkeit unter Musikern und Vätern einen hochachteten Namen erworben; läßt ihm am heutigen Tage die reiche Anerkennung des Publicums für seine energische, ästhetisch-künstlerische Thätigkeit zu Theil werden.

Wir hören, daß Fräulein Grosjan nochmals und zwar in der „Zauberflöte“ auftreten wird; in derselben Oper wird auch ein andres Kind unserer Stadt, Herr Kahler, als trefflicher Bassist bereits bekannt, gastiren. — Repertoir am 11. Mai in Leipzig: „Die Zauberflöte.“ — Der hiesige Gartenbauverein hat im seiner 24. Monatsversammlung den Professor Dr. de Bary, den feierlichen Leiter des Vereins zum Ehrenmitglied ernannt. Aus den Verhandlungen des Vereins haben wir ferner den Vortrag des Herrn Amtsgärtner Witke in Giebichenstein über die vortheilhafteste Culturmethode, durch Schilblasse gefüllte Weinböden zu voller Gesundheit und reicher Tragbarkeit zu bringen hervor. Weiter empfiehlt eine Abtheilung mit Gehirnschlangel und Schwefeläther. Inspector Paul macht auf einige Feinde des Gartenbaues aufmerksam, Insectengärtner Wolf empfiehlt den Anbau der Manopla, eine neuere Sorte Salat, um macht auf den vorzüglichsten Garten des Fabrikbesizers Krause in Trotha aufmerksam. Von den ausgefellten prächtigen Blumenlor wurde dem Gärtner Wagner der Monatspreis für seine schöne Collection von 18 Cinerarien zu Theil.

Probing.

Se. Majestät der König haben dem bischöflichen geistlichen Rath, geistlichen Gerichts-Affessor, Landdechanten und katholischen Pfarrer Manegold zu Erfurt den Rothen Adler-Orden vierter Klasse verliehen.

Nordhausen, 9. Mai. Am 11. d. Mts. findet die Jubiläumfeier des 50jährigen Bestehens der Müller'schen Druckerei statt. — Am 27. Mai d. J. früh 7 Uhr findet in Sangerhausen Spielmannschaft. Der Vorstand des landwirthschaftlichen Vereins ladet alle Viehhüchter und Landwirthschaftlichen Kreises und Vereinsbezirks dazu ein, ihre sich auszeichnenden Stücke der Pferde-, Rindvieh-, Schaf- und Schweinezucht, für deren vorzügliche Exemplare gleichzeitig nicht unbedeutende Prämien ertheilt werden sollen, zur Schau zu stellen. Auch bittet man neu erfundene Ackergeräthe und Maschinen auszustellen.

Wernigerode, 7. Mai. Sonnabend den 11. d. M. wird die Bahnfreie Heubere-Wernigerode dem öffentlichen Verkehr übergeben. Am Montag den 6. d. M. früh extränkte sich in unserem Nachbarstädtchen Ilfenburg der 22 Jahr alte Handlungs-Commiss König. Motiv der That bis jetzt unbekannt; man vermutet unglückliche Liebe. (R. Z.)

Kirche und Schule.

Das Deutsche Reich besitzt nach neuerlichen Erhebungen in runder Summe 60,000 Volksschulen, in denen 6 Millionen Schüler unterrichtet werden. Auf je 1000 Einwohner entfällt ungefähr eine Schülerschule von 150. Dieses durchschnittliche Verhältniß wird in Braunschwieg, Oldenburg, Sachsen und Thüringen beträchtlich überschritten,

insofern hier auf je 1000 Einwohner 175 Schüler kommen; dagegen in Wiedenburg (auf je 1000 Einwohner 120 Schüler) und Baiern, (auf je 1000 Einwohner 126 Schüler) nicht erreicht. Gymnasien giebt es in Deutschland 330, Prohymnasien 214, Realgymnasien 14, Real- und höhere Bürger Schulen 483. Die Gesamtzahl der Schüler auf diesen höheren Unterrichtsanstalten beläuft sich auf 177,400. Universitäten zählt das Deutsche Reich 20 mit 1624 Lehrstühlen und 15,600 Studirenden. Polytechnische Schulen giebt es 10 mit 360 Lehrstühlen und 4500 Studirenden.

Gandel und Verkehr.

Der Halle-Sorau-Südbener Eisenbahn-Gesellschaft ist die definitive Concession zum Bau der Bahn von Eisenburg nach Leipzig nunmehr Seitens des Handels-Ministeriums erteilt worden.

Für die Generalversammlung der Werrabahn-Gesellschaft ist der Antrag angemeldet, daß sie den Bau der Zweigbahn Salungen-Dersfeld übernehme. Die Dividende der Werrabahn wird pro 1871 mit 3 1/4 Procent bezeichnet.

Sprechsal.

C. R. Dem Vernehmen nach werden zu der beabsichtigten, in diesem Jahre stattfindenden Pflanzenausstellung schon jetzt nicht unerhebliche Anstrengungen gemacht. Es ist einfach die Anfrage gestellt worden, ob es sich nicht empfehlen würde, bei dieser Gelegenheit auch eine Victoria regia und dergl. Wasserpflanzen dem Publicum zu zeigen. Streng genommen würde für die betreffenden Gärtner ein Nutzen daraus nicht erwachsen, allein nach anderer Seite hin ist die Sache doch der Erwägung werth und bei kurzem, klaren Entschlusse auch noch ausführbar, zumal wenn man sich dazu entschließen könnte, von einem eignen Hause für die Pflanzen abzusehen und die Iben in einen 18 J. hohen, 15-18 F. ungefüllt im Quadrat haltenden, 1 1/2-2 Zoll starken Bohlenkasten, auf einem Fundamente von Mauersteinen ruhend, von allen Seiten mit Wänden von Glas und Eisen geschützt, unterzubringen. Die betreffenden Pflanzen lassen sich beschaffen, sowie die Beschäftigung und Abwartung, die ja ohnehin große Kosten nicht verursacht, sich ermöglichen. Das Wasser würde nach erfülltem Zwecke ohne erheblichen Verlust wieder verwertet werden können.

Predigt-Anzeigen.

Am Sonntage Erandi (den 12. Mai) predigen: Zu H. L. Frauen: Um 9 Uhr Hr. Diaconus Pfanne. Nach der Predigt Einführung der neuen Gemeindeführer. Am 2 Uhr Hr. Superintendent D. Franke. Montag den 13. Mai um 8 Uhr Dersfeld. Vor Anfang der Kirche Privatbesuche und nach der Predigt Communion. Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Hr. Oberdiaconus P. Siebel. Um 2 Uhr Hr. Diaconus Schneider. Zu St. Mariä: Um 9 Uhr Hr. Pastor Seiler. Um 2 Uhr Hr. Diacon. Niessmann. Hospitalkirche: Um 11 Uhr Dersfeld. Sonntag den 12. Mai um 9 Uhr Dersfeld. Abends 5 Uhr Ab. Abendpredigt Dersfeld. Zu Glaucha: Um 9 Uhr Hr. Prediger Pfaffe. Um 2 Uhr Kinderlehre Dersfeld. Ev. Lutherische Gemeinde, gr. Berlin 14. Vormitt. 10 Uhr Gottesdienst. Apostolische Gemeinde, gr. Märkerstraße 23. Vormitt. von 10 bis 12 Uhr eucharist. Abendmahlsfeier. Nachmitt. von 4 bis 5 Uhr Abendandacht. Abends 5 bis 6 Uhr Evangelienpredigt. Baptisten-Gemeinde, Rannische Straße 16. Vorm. 9 1/2, Nachmitt. 3 1/2, und jeden Mittwoch Abends 8 Uhr.

Geborene:

Marienparodie: Den 13. Februar dem Fabrikarbeiter Mierisch eine T. Friederike Wilma (Dachritzgasse 8). — Den 6. März dem Glasermeister Diezner ein S., Richard Max (H. Ulrichstraße 7). — Den 11. eine unehel. T., Luise Anna Juliane Bertha. — Den 25. dem Barbier Höper eine T., Anna Auguste (Trödel 20). — Den 27. dem Maurer Lorenz eine T., Amalie Wilhelmine Mathilde Luise (Hallastraße 7). — Den 14. April eine unehel. T., Dorothee Clara. Militär-Gemeinde: Den 15. März dem Gendarm Müller ein S., Carl Friedrich Otto (Sandwiesstraße 2). Ulrichsparodie: Den 31. Januar dem Locomotivführer Schneider ein S., Hans Carl Wilhelm (Bahnhofstraße 8). — Den 5. Februar dem Bergarbeiter Rauschenbach ein S., Carl Gustav (H. Brauhausgasse 3). — Den 10. dem Badermeister Steppin eine T., Johanne Auguste Marie Margarethe (Königsstraße 2/23). — Den 15. April dem Schaffner Firknein ein S., August Otto Oskar (Sandwiesstraße 15). — Den 22. eine unehel. T., Pauline Wilma (H. Märkerstraße 4). — Den 28. eine unehel. T., Emma Martha (Hörsperlan 7). — Den 30. dem Stellmacher Schack ein S., Carl August (Wagelbergstraße 13b). Werrabahn-Gesellschaft: Den 27. December 1871 dem Schuhmachergesellen Walther eine T., Auguste Luise Henriette (Schmerstraße 15). — Den 1. März 1872 dem Glasermeister Deel ein S., Carl Georg Louis (alter

Markt 16). — Den 10. dem Steinhauer Bohle eine T., Marie Henriette Friederike Anna (Spige 9). — Den 11. dem Schuhmachergesellen Hartmann eine T., Friederike Marie Caroline Bertha (Zapfenstraße 17b). — Den 19. dem Handarbeiter Rottwig ein S., Georg Paul Mor (alter Markt 18). — Den 27. dem Kutscher F. Rind eine T., Martha Friederike (Rittelpforte 1). Einbildungs-Institut: Den 23. April eine unehel. T., Judith Emma.

Domkirche: Den 10. Februar dem Schuhmachergesellen Schröder eine T., Anna Wilhelmine (H. Märkerstraße 3). — Den 3. März dem Maurer Streng eine T., Friederike Charlotte Henriette Anna (lange Gasse 2). — Den 6. ein unehel. S., Paul Edward Albert (Weingärten 8). — Den 17. dem Maurer Nauendorf ein S., Gustav Paul Louis (Wittelsstraße 4). — Den 21. dem Schriftsetzer Gründig ein S., Morz (lange Gasse 29). — Den 21. April dem Maurer Koch eine T., Ottilie Bertha Marie (gr. Ulrichstraße 58).

Neumarkt: Den 19. März dem Tischlermeister Kettelmann ein S., Heinrich Carl Friedrich August Robert (Geiststraße 59). — Den 29. dem Schmiedemeister Mößuß ein S., Wilhelm Robert Curt (Breitestraße 11). — Den 3. April dem Fabrikarbeiter Hanse ein S., Friedrich Richard Hermann (gr. Wallstraße 10). — Den 17. eine unehel. T., Ida Helena (Geiststraße 5).

Glauchau: Den 6. Februar dem Stellmacher Helmke eine T., Anna Amalie Theobore (Steg 3). — Den 20. dem Maurer Kappfeller ein S., Johannes Franz (Weingärten 3). — Den 2. April dem Maurer Kößig ein S., Gustav Hermann Wilhelm (Hospitalplatz 2).

Gestorbene:

Marienparodie: Den 16. April des Schneidermeisters Falkenthal ein S., Friedrich Emil, 4 J. 3 M. Hinfaltentödtung. — Den 17. des Badermeisters Biederermann Witwe, 54 J. Wasserfucht. — Den 18. der Bierstübenermeister Kunzemann, 61 J. Lungengentzündung. — Der Handarbeiter Hoffmann, 43 J. verunglückt. — Den 19. der Wundarzt Köppler, 41 J. Nierenkrankheit. — Des Böttchergesellen Keller Witwe, 66 J. Lungenschwindsucht. — Des Siedermeisters Teller Witwe, 82 J. Altersschwäche. — Den 20. der Lehrer Helbing, 37 J. Lungenschwindsucht. — Der Handarbeiter Thierbach, 18 J. Verbrünnung. — Den 22. der Tischlermeister Wolff, 61 J. Pod. n. — Den 22. des Kapellens Müller Witwe, 70 J. Bruchentzündung. — Den 21. des Zimmermanns Schurig Ehefrau, 24 J. Folgen der Entbindung. — Den 24. der Ziegeleiarbeiter Knopf aus Söhen, 24 J. verunglückt. — Den 25. des Agenten Schwiebel E. Marie, 8 M. Pod. n. — Des Maurers Ritschmann Ehefrau, 76 J. Lungenschwäche. — Des Eisenbahnarbeiters Müller T. Auguste, 1 J. Knochenfrag. — Des Topfwarenhandlers Seiffert Ehefrau, 63 J. Schlagfluß. — Der Schneidermeister Böhle, 44 J. Verlebens. — Den 26. des Meisters Schöck S. Friedrich Wilhelm, 4 M. Wasserlopf. — Den 27. der Wäghändler Häbiger, 74 J. Altersschwäche. — Der Handarbeiter Lehmann, 34 J. Gehirnschlag. — Den 28. der Handarbeiter Fiedler, 75 J. Emphysem.

Ulrichsparodie: Den 18. April des Maurers Püchel ungel. T., 5 St. Krämpfe. — Den 20. des Bahnarbeiters Schöllner ungel. T., 4 St. Schwäche. — Den 21. des Barons und Rittergutesbesizers von Sperling Ehefrau, 50 J. chronische Unterleibschmerzen. — Den 22. der Buchhändler Heinemann, 60 J. Hinfaltentödtung. — Den 23. des Versicherungsbeamten Klog S., todtgeb.

Marienparodie: Den 17. April des Handarbeiters Heffeld nachgel. S. Marz, 17 J. Krämpfe. — Des Handarbeiters Dittmar Ehefrau, 30 J. Unterleibsentzündung. — Den 20. des Buchhalters Köfemig ungel. S., 5 T. Schwäche. — Den 21. der Handarbeiter Heinecke, 46 J. Lungengentzündung. — Den 23. des Siedermeisters Stein T. Marie, 1 J. 6 M. chronische Gehirnlähmung. — Den 28. des Weigbergersellen Wriege Ehefrau, 29 J. Lungenschwindsucht.

Domkirche: Den 2. Mai des Täfers Schmalle T. Sophie Marie, 8 J. 2 M. 2 W. 6 T. Scharlachfieber. — Den 5. des Bahnarbeiters Fischer Ehefrau, 45 J. Schlämflieber. — Den 6. des Maurers Nauendorf S. Gustav Paul Louis, Magen- und Darmkatarrh. — Des Handarbeiters Treppopp S. todtgeb.

Katholische Kirche: Den 15. April des Schuhmachergesellen Rönne T. Margarethe, 2 J. 9 M. Gehirnentzündung. — Den 23. der Uhrmacher Poppel, 67 J. Brutleben. — Der Zeugschmied Nahl, 37 J. 2 M. 4 T. Schädelbruch.

Die so eben am Jahresstabe der Unterzeichnung der Friedensurkunde am 10. Mai 1871 erschienenen, zunächst für die Schützengesellschaft Glaucha bestimmte kleine Stizze, Erinnerungsbild am die Kriegesperiode 1870-1871 bespricht in kurzer, bündiger Weise die Vorgänge in unserer Stadt Halle in den Jahren 1870-71 und wird im Allgemeinen, besonders für die Sänger, Schützen und Turner, aber auch für jeden Hallenser einen kleinen Beitrag zur bleibenden Erinnerung an jene denkwürdigen Jahre mit bilden helfen. Der Reinertrag ist zu einem wohlthätigen Zwecke bestimmt.

Wohlthätigkeit.

Ein Thaler, am 5. d. M. im Säckel der Domkirche vorgefunden, ist der Bestimmung gemäß einer armen Witwe übergeben, welche mit mir dem milden Geber herzlich dankt. D. Neuenhaus.



**Vorlagen für die Sitzung der Stadt-Verordneten**  
am 13. Mai 1872. Anfang 4 Uhr.

- Öffentliche Sitzung.**
1. Nachbewilligung auf eine Ausgabe-Titel des Rämmeri-Stats.
  2. Verpachtung einer Parzelle des vormals Wolfshagenschen Gartens.
  3. Ernennung eines Deputirten zur Erhellung des Zuschlags beim Grasverkauf auf den Friedhöfen.
  4. Neuwahl mehrerer Schiedsmänner.
  5. Verhandlung über Abänderung des Einkommensteuer-Reglements und über event. Einführung einer Miethsteuer.
  6. Pensionirung eines Nachtwächters.
- Geschlossene Sitzung.  
Der Vorsitz der Stadtverordneten. Glöckner.

**Die jährliche General-Versammlung**  
des Provinzial-Vereins für Innere Mission der Provinz Sachsen  
wird, so Gott will, am 22. und 23. Mai d. J. Mittwoch und Donnerstag nach dem Pfingstfeste zu Halle a. S. abgehalten werden.

**Mittwoch den 22. Mai** Nachmittags 3 Uhr Gefängnispredigerconferenz im städtischen Schießgarten. Abends 6 Uhr Gottesdienst in der Marktkirche, wobei Herr P. Wafflan aus Verdenburg die Predigt hält. Abends 8 Uhr freie Nachversammlung im städtischen Schießgarten.

**Donnerstag den 23. Mai** früh 9 Uhr Hauptversammlung im Saale der Volksschule. Thema: Inwiefern ist die Kirche für das Mißverhältnis zwischen Arbeitern und Arbeitgeberern verantwortlich und zur Abhilfe verpflichtet? Referent: Herr Superintendent Nebe aus Weitzenfels.

Alle Freunde der Sache, Männer und Frauen, werden zu zahlreicher Theilnahme freundlich eingeladen.

**Bücher-Auction.**

Am 13. Mai und an den folgenden Tagen werden Nachmittags von 2—5 Uhr die von den Herren **Dr. Dr. Wigand, Kreisgerichtsrath Winkler, Pastor Jacobi** und mehreren Anderen nachgelassenen Bibliotheken, ältere und neuere vorzügliche Werke aus allen Wissenschaften enthaltend, nebst einigen chirurgischen Instrumenten, Delgemälden, Stahl- und Kupferstichen, im Bücher-Auctionslocale (H. Ulrichstraße Nr. 6) gegen baare Zahlung öffentlich versteigert.

Kataloge sind in der **Lippert'schen Buchhandlung (M. Niemeyer)** alter Markt Nr. 3 und im Auctionslocale selbst zu haben.

**J. F. Lippert & M. Niemeyer.**

**Zur gefälligen Beachtung.**

Der Verkauf von **Budauer Porzellan** findet nur bis **Mittwoch den 15. Mai** statt. Halle a. S., den 10. Mai 1872. **Wilh. Schrader.**

**Dem Liebig'schen Kumys-Extract**  
(Zum Versandt präp. Steppemilch)

gebührt nach dem übereinstimmenden Gutachten der med. Facultäten der erste Rang in der Reihe aller bis jetzt gegen die Lungenschwindsucht gekannten und angewendeten Mittel. — Derselbe heißt rasch und sicher: **Lungenschwindsucht** (selbst im vorgerückten Stadium), **Tuberculose** (Symptome: Bluthusten, heftiges Fieber, Athemnoth), **Magen- u. Darm- u. Bronchialcatarrh**, **Anämie** (Blutarmuth) in Folge anhaltender Krankheiten und fortgesetztem Mercurialgebrauch, **Chlorosis** (Bliehsucht) **Asthma**, **Abzehrung**, **Riemenmarksdarre**, **Hysterie** u. **Nervenschwäche**.

Pro Flacon einen halben Thaler nebst Gebrauchsanweisung und Brochüre. Kisten von mindestens 4 Flaconen ab bis zu jedem Quantum versandt.

das **GENERAL-Depot des Kumys-Instituts**  
BERLIN, Gneisenaustrasse 7 a.  
Allein-Depot für Halle a. S.: **Albin Hentze**, Schmeerstr. 36, pr. Flacon 16 Sgr.

N. B. Patienten, bei welchen alle angewendeten Mittel erfolglos geblieben sind, wollen vor- trauensvoll einen letzten Versuch mit dem Steppemilch machen. Brochüren auf Wunsch gratis und franco.

Auf der Grube **Delbrück** bei **Dieskau** sind stets gute trockene **Preßkohlensteine** zum Preise von 3/4 Thlr. pr. Tausend u. **Knorpelkohlen** zu 3 Sgr. pr. Hectoliter zu haben. Die Grubenerwaltung.

**Allgemeiner Spar- u. Vorschuß-Verein zu Halle a. S.**  
Eingetragene Genossenschaft.

**Generalversammlung Sonnabend, d. 11. Mai** cr. Abends 8 Uhr im **Rocco'schen Saale** (Kaiser Wilhelms-Halle).

Tagesordnung: 1. Wahl resp. Bestätigung zweier Vorstandsmitglieder.  
2. Neuwahl des Verwaltungsrathes.

Halle a. S., den 6. Mai 1872. **Der Verwaltungsrath.**  
**G. Lindner**, Vorsitzender.

**Stroh-Auction.**

Das durch Umstopfen der Lager-Strohhäute der Gefangenen gewonnene, nach dem Gutachten von Sachverständigen noch als Streu in Viehställen und zu Wellernand zu gebrauchende frumme (sprunghaltig lange) Roggenstroh von circa 8 bis 9 Schock à Bund 10 Pfund soll in **einzelnen Schocken** am **14. Mai** cr. Vorm. 11 Uhr im Hofe des unterzeichneten Kreisgerichts öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Zahlung verkauft werden.

Halle, den 6. Mai 1872. **Königliches Kreis-Gericht.**

4000  $\mathcal{R}$  sind zu Anfang Juni d. J. auf gute Hypothek auszuliefern durch den **Auktionator von Hadeke** in Halle.  
8000  $\mathcal{R}$ , darunter 5000  $\mathcal{R}$  Stillschneider sind gegen pupillarische Sicherheit auszuliefern durch **Rechts-Anwalt Krudenberg**.

Ein **Klebersecretair**, Küchenschrank, Sopha, Bettstelle, Rinderwiege, 1/2 Duzend Roggenfrühe billig zu verkaufen **Niemeyerstraße 7.**  
**1500 bis 2000  $\mathcal{R}$**  und eine **Viehhalterei** weiß nach gr. Ballstraße 7, part.

**Stearin! Paraffin!**

Eine leistungsfähige **Hamburger Firma** mit Prima-Referenzen wünscht Commissions-ager oder General-Agentur in Stearin- oder Paraffin-Lichtern. Nur leistungsfähige Häuser werden gebeten, Offerten unter Chiffre **H. Nr. 1660** an die **Annoncen-Expedition** von **Rudolf Mosse** in **Hamburg** einzuliefern.

Ein fast neuer **Kinderswagen** mit sehr gutem **Eisengestelle** ist billig zu verkaufen **Mittelstraße 14.**

Ein neues, **dauerhaftes Sopha** verkauft **Kamm**, alter Markt 3.

Für die Redaction verantwortlich **D. Bestram**. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.

**Rosshaarstoffe**  
und  
**fertige Rosshaar-Röcke**  
neuer bester Qualität  
empfehlen billigst  
**H. C. Weddy-Pönicke.**

**Gutsmachende saure Gurken**  
empfehlen in **Schocken** und **einzeln** billigst  
**F. Unger**, vormals **Fr. Zaubert**,  
alter Markt 21.

**Beste Speise-Kartoffeln**  
verkauft abwärts bis zum **Centner** jehr  
billig

**C. H. Barth**, **Leipzigerstraße 40.**  
**Gutes fränk. Hausbrot** offerirt  
**die Bäckerei v. Schultze**, gr. Steinstr. 60.  
Zwei alte **Delgemäde** sind zu verkaufen  
und **Mittags von 1—3 Uhr** zur Ansicht  
**Brunnenplatz 2, part. links.**

**Reißtöpfe**  
von **Soolweiden**, **2jährig**, weiß und grün,  
verkauft  
**Früchte in Trotha.**  
2 fette **Schweine** verkauft gr. Klausstraße 12.

**300 bis 500 Thaler**  
werden auf sichere **Hypothek** gegen guten  
Zins gesucht und hierauf bezügliche Adressen  
sub **D. R.** posto restante Halle a/S. erbeten.  
Ein **junger Dachshund** wird sofort gesucht  
H. Ulrichstraße 22, part.ter.

Ein **alter noch brauchbarer** schmaler zwei-  
spänniger **Leiterwagen** wird zu kaufen gesucht  
von **F. Jordan** in **Trotha.**

**Subreute**

zur **Anfuhr** von **Kohlen** aus der **Fingerschen**  
Grube bei **Zigleben**, werden angenommen  
auf der **Zuckerfabrik**

**Benndorf bei Halle.**

Zur **Reparatur** von **15—20 Tugend**  
Stühlen suche ich einen **Arbeiter** bei **hohem**  
**Lohn**, gleichviel ob **Meister** oder  
**Geselle**. **H. Lampe**, **Zielermeister.**

Ein **tüchtiger**, **zuverlässiger** **senecht** wird  
zum **sofortigen Antritt** bei **gutem Lohn** gesucht.

**10 Gärtner** sucht für einige **Tage** **Beschäftigung**  
**Alwin Zaak.**

Ein **Gärtnergehülfe**, 6 bis 8 **Gartenarbeiter**  
können sich melden bei  
**Frau Hohnstein**, **Steinbocksgasse 3.**

**Offene Stellen** für **3 Keller** in **Hötel**,  
für **Köchinnen** u. **Stubenmädchen** in **Privat-**  
**haus**; **gebundene Mamen** u. **Kande** suchen  
Dienst durchs **Comptoir** von  
**Frau Deparade**, gr. Schlamm 10 b.

Ein **tüchtiges Mädchen** zum **Waschen** und  
**Schneern** empf. sich **Zaubergasse 14, p. r.**

Ein **junges Mädchen** vom **Land** sofort in  
Dienst gesucht gr. **Märkerstraße 20.**

Eine **Aufwärterin** sofort gesucht. **Werbungen**  
**Sonnabend B. ang. neue Promen. 4, part.**  
Ein **Haushilfs** sind. Dienst gr. **Steinstr. 7.**

Ein **ordentl. Mädchen** mit **guten Ansehn**,  
welches in der **Küche** und **häuslichen Arbeiten**  
Bescheid weiß, sucht 1. **Juli** anständig. Dienst.  
Zu **erfragen** **Wucherstr. 12, part.**

Ein **fleißiges Mädchen** sucht **sofort** anständig.  
Dienst in **Küche** u. **Haushalt**. **Kapellengasse 9.**  
Zum **Streichen**, **Reisiren** und als **Kran-**  
**denwärterin** empfiehlt sich  
**Wittwe Otto**, **Gartengasse 8a.**

**Pianinos u. Harmoniums**  
bei **C. Benemann**, **Wauerzasse 6, p.**  
**Bandwurm** befeuchtet (auch brieflich)  
in 2 Stunden sicher  
und gefahrlos **Dr. med. Ernst** in **Leipzig.**  
Es werden **Führen** angenommen  
**Martinsgasse 7.**

**Gesuch.**

Für ein **gebildetes**, **kräftiges**, **junges Mäd-**  
chen vom **Land**, die **lothen** kann, überhaupt  
mit **jeder Arbeit** **Bescheid** weiß, wird **sofort**  
auf **einem Gute** in der **Nähe** von **Halle** eine  
**Stellung** gesucht, wo ihr **Belegenheit** **gebo-**  
**ten** wird, die **Hausfrau** **wirkiam** zu **unter-**  
**stützen**. **Schalt** wird **nicht beanprucht**. **Gef.**  
**Antworten** bittet **man** sub **C. G. 15** in der  
**Expedition** d. **Bl.** niederzulegen.

Ein **evangelischer Landprediger**, in der **Nähe**  
von **Verenburg**, **erbietet** sich **einige Kinder**,  
welche die **Kandluft** **genießen** und **eine Wild-**  
**schur** **gebrauchen** **hoben** in **Pension** zu **nehmen**.  
Dieselben können an dem **Unterachse** **seiner**  
**Kinder**, **lat.**, **franz.**, **rc. Theil** **haben**.

**Pension** pro **Monat** **Sa. incl. Unterricht**  
**15—20  $\mathcal{R}$**  **Postofrete** **Anfragen** sub **H.**  
**M.** **posto restante** **Verenburg.**

**Moblierte** **Stube** für **einen Herrn** **sofort** zu  
vermieten **gr. Steinstr. 26.**

**Stube** u. **Kammer** zu **vermieten** u. **zum**  
**15. Mai** zu **beziehen** **Kapellengasse 8.**

**Anst. Schlafstelle** H. **Schlamm 13, 2 Tr.**

**2 Thlr. Verloren**

dem **Wiederbringer** eines **verloren** **gehörigen**  
**silbernen Streifenzeuges** mit **angabender**  
**Numm. v. G. 33** **Portier** d. **Stadt** **Hanwurg.**  
**Nr. 3** **gefunden**

**F. W. Klaus.**

**Schüssel** **verl. Abzug**. **Datz 3, 2 Tr.**  
**Heute** **früh** wurde **meine** **liebe** **frau Clara**  
**geb. Hesse** **unter** **Wortes** **Schuh** **glücklich** **von**  
**einer** **Lochter** **entbunden**. **Sonnabend**, **7. Mai** **1872.**  
**Altingebell**, **Superintendent.**

**Todes-Anzeige.**  
Am **8. Mai** **Abends 3 1/2 Uhr** **starb** nach  
**2-tägigen** **schweren** **Leiden**, **unsere** **liebe** **Emma**  
**im** **guten** **Alter** **von** **5** **Jahren** **8** **Monaten**,  
welches **hierdurch** **tieftbetradt** **theilnehmenden**  
**Freunden** **und** **Bekanntem** **angelt**

**Carl Duente** **und** **Frau.**  
Halle, **den** **10. Mai** **1872.**

**Todes-Anzeige.**  
Am **8. Mai** **Abends 7 Uhr** **entschied** zu  
**einem** **bessern** **Sein** **unser** **innigst** **geliebter**  
**Paul** **in** **einem** **Alter** **von** **2** **Jahren** **1** **Mon.**  
Diese **Nachricht** **lieben** **Freunden** **und** **Bek-**  
**anntem** **mit** **der** **Bitte** **um** **stille** **Theilnahme.**  
**Zul. Bernhardt** **u. Frau.**

**Carl Duente** **und** **Frau.**  
Halle, **den** **10. Mai** **1872.**

**Püschel's Restauration,**

**Glauchauische Kirche 13.**  
**Sonnabend u. Sonntag**  
**Feldschlößchen-**  
**Bockbier**  
und **Speckkuchen.**  
Bier **stets** **vom** **Eis.**

**Victoria-Bier-Tunnel,**

**Königsstraße 15.**  
**Sonnabend Bockbier.**

**Geschäfts-Eröffnung zum 15. Mai.**

Neues **Etablissement Belle vue** **bester** **Lage** zu **Bad Friedrichs-**  
**roda** (**Thüringen**). Für **bequeme** **Zimmer**, **kräftige** **Speisen**, **beste** **Ge-**  
**tränke** und **prompte** **Bedienung** ist **gesorgt.**  
**Hochachtungsvoll**  
**Adolph Schmidt.**

**Mittwoch den 15. Mai** **Nachmittag 4 1/2 Uhr**  
**Geistliche Musikaufführung**

des **Hassler'schen Vereins** in der **Marktkirche.**  
**Die Schöpfung,**  
Oratorium von **Joseph Haydn.**  
Alles **Nähere** in **nächster** **Nummer.** **C. A. Hassler.**

**Müller's Belle vue.**

**Sonntag den 12. Mai**  
**zwei grosse Militair-Concerte**  
(im **Garten**, bei **ungünstiger** **Witterung** im **Saale**)  
gegeben von den **Baldhornisten** des **Jäger-Bataillons** **Nr. 4,**  
unter **persönlicher** **Leitung** ihres **Dirigenten** **Herrn** **Wegen.**

**Anfang** **des** **1. Concerts** **Nachmittags 3 1/2 Uhr,** **des** **2. Concerts** **Abends 7 Uhr.**  
**Entrée 2 1/2  $\mathcal{R}$**   
**C. Ermes.**

Nach dem **Concert** **Ball** **des** **Henze'schen** **Gesang-Vereins.**  
Musik **von** **obiger** **Kapelle.** **D. B.**